

Pressemitteilung

1. April 2010

**6. April 2010**

## **100. Todestag von Don Michael Rua**

Am Dienstag, 6. April 2010, jährt sich der Todestag des seligen Michael Rua (1837–1910), des Nachfolgers des heiligen Johannes Bosco (1815–1888), zum 100. Mal.

Michael Rua stammt aus einer Turiner Arbeiterfamilie. Am 22. September 1852 – er war gerade 15 Jahre alt – trat er bei Don Bosco in das Oratorium ein. Rua gehörte 1859 zu den Gründungsmitgliedern des von Don Bosco zum Zwecke der Jugenderziehung ins Leben gerufenen Salesianerordens. Im Folgejahr empfing er die Priesterweihe und 1888 wurde er Generaloberer der Salesianer Don Boscos. Unter ihm entwickelten sich die Kongregationen der Salesianer und der Don-Bosco-Schwestern zu weltweiten Gemeinschaften. Im Todesjahr Don Boscos (1888) gab es insgesamt 773 Salesianer und 415 Don-Bosco-Schwestern in wenigen Ländern Süd- und Westeuropas sowie Südamerikas.

Bis zum Tode Don Ruas (1910) stieg die Zahl auf 4.001 Salesianer und 2.716 Don-Bosco-Schwestern in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Im Jahre 1972 wurde Don Rua durch Papst Paul VI. seliggesprochen. Dieser sagte über ihn: „Was können wir von Don Rua lernen? Die Nachahmung des Schülers ist nicht Passivität, nicht Unterwürfigkeit. Don Rua qualifizierte sich als der erste Fortführer Don Boscos. Er arbeitete immer im Stil Don Boscos, entwickelte dabei aber die Ideen seines Vorbildes und Lehrers nach seinen eigenen Talenten und Möglichkeiten weiter.“

Für die Geschichte der deutschsprachigen Salesianer ist Rua in mehrfacher Hinsicht bedeutsam: Im Jahre 1895 ließ er die Ordenszeitschrift „Bollettino Salesiano“ („Salesianische Nachrichten“) in deutscher Sprache herausgeben. Zwei Jahre später gründete er in der Nähe Turins eine Schule für deutschsprachige Spätberufene, aus der später die erste Generation der deutschen Salesianer hervorging. Im selben Jahr 1897 kam es zur Gründung einer Ordensniederlassung im schweizerischen Muri (Kanton Aargau), die jedoch nur bis 1904 Bestand hatte. 1904 übernahmen die Salesianer im lothringischen Sierck (ab 1905 in Diedenhofen/Thionville) die Seelsorge für die dortigen italienischen Arbeitsmigranten. Dieses erste Salesianerhaus im Deutschen Reich existierte bis zum Ende des Ersten Weltkriegs.

Seit der Eröffnung eines Hauses in Würzburg Ende 1916 – sechs Jahre nach Don Ruas Tod – sind die Salesianer Don Boscós im heutigen Deutschland präsent.

Aus Anlass des 100. Todestags Don Ruas findet am 16./17. April 2010 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscós im oberbayerischen Benediktbeuern eine Tagung unter dem Titel „Don Rua – Wegbereiter der Sache Don Boscós“ statt.

(Norbert Wolff)